

Dr. WOLFGANG SCHOENIGER

1920 - 1971

Ansprache von Herrn Dr. J. Renz, Direktor der SANDOZ AG Basel,
an der Trauerfeier auf dem Friedhof am Hörnli, am 1. März 1971

Verehrte, liebe Frau Dr. Schöniger,
liebe Trauerfamilie,
liebe Trauergemeinde!

Tief erschüttert stehen wir vor der Tatsache, dass Herr Dr. Wolfgang Schöniger mitten aus seiner Arbeit heraus von uns gegangen ist. Im Namen des Verwaltungsrates und der Direktion der SANDOZ AG und im Namen aller seiner Kollegen möchte ich Ihnen, liebe Trauerfamilie, unser allerherzlichstes Beileid aussprechen.

Wenn ich in dieser Trauerstunde zu Ihnen spreche, so möchte ich vor allem die Tätigkeit und die Verdienste von Herrn Dr. Schöniger im Rahmen unseres industriellen Unternehmens würdigen und ihrer gedenken. Ein tragisches Geschick hat in unsere wissenschaftlichen Laboratorien eine Lucke gerissen und damit das erfolgreiche Wirken eines tüchtigen, allgemein geschätzten Mitarbeiters in unbegreiflicher Art abgebrochen.

Nach seinem 1945 mit dem Doktorexamen abgeschlossenen Studium an der Technischen Hochschule in Prag hat sich der Verstorbene anschliessend am weltberühmten Pregl-Laboratorium der Universität Graz mit chemisch-analytischen Arbeiten befasst. In diese Jahre weiterer akademischer Tätigkeit fielen Studienreisen nach USA und Schweden.

Die wissenschaftlichen Resultate dieser akademischen Zeitspanne fanden ihren Niederschlag in ca. 23 Publikationen über zahlreiche Probleme der Mikroanalytik. Nach diesen bereits an der Universität erworbenen Erfolgen stand er vor der Wahl, die industrielle oder eine akademische Laufbahn einzuschlagen. Der Entschluss, seinen Lebensweg in der Industrie zu finden, fiel ihm sicker nicht leicht, da Dr. Schöniger für Forschung und Lehre an der Hochschule ebenso prädestiniert gewesen wäre.

Somit trat er am 1. Oktober 1953 in die Dienste des Pharma-Departements der SANDOZ AG in Basel ein mit dem Auftrag, den Aufbau einer leistungsfähigen mikrochemischen Abteilung an die Hand zu nehmen, einer Abteilung, die ein unentbehrliches Instrument für eine aktive pharmazeutische Forschung darstellt. Von seinen Lehrjahren brachte **er** dafür die besten Voraussetzungen mit. Aus ganz bescheidenen Anfängen heraus hat er das mikroanalytische Laboratorium aufgebaut und einen Mitarbeiterstab herangebildet, der allen Anforderungen der modernen forschenden Chemie gewachsen ist.

Dieses leistungsfähige und mit modernsten Geräten ausgerüstete Laboratorium wuchs deshalb sehr rasch über den Rahmen einer rein pharmazeutischen Tätigkeit hinaus. Die Forschungsabteilungen der anderen Sparten unserer Firma - die Farben- und Chemikalien-Abteilungen - wurden auf die zuverlässige und speditive Arbeit aufmerksam. Dies hatte zur Folge, dass die Verantwortung für die Durchführung der Mikroanalysen aller in den Laboratorien der SANDOZ hergestellten neuen Verbindungen der Arbeitsgruppe Schöniger anvertraut wurde.

Mit Begeisterung, Ausdauer, aufbauendem Willen, getragen von profunden Sachkenntnissen widmete er sich dieser interessanten Aufgabe und hat dabei gleichzeitig die notwendigen Kontakte nach aussen, mit den in diesem Fachgebiet massgeblichen

Universitätsinstituten und den analytischen Laboratorien der grossen Chemiewerke im In- und Ausland, aufrecht erhalten und vertieft. Seine Aufgeschlossenheit und Hingabe zu den sich rasch ändernden, stets neuen wissenschaftlichen Problemen befähigten ihn, mit wachen Augen an der vordersten Front seines Forschungsgebietes beteiligt zu sein und die Ergebnisse für die industriellen Aufgaben nutzbringend anzuwenden.

Ein eindrucksvolles Zeugnis für diese Aktivität mag hier erwähnt werden. Eine vom Verstorbenen erarbeitete spezielle jedoch durch ihre Einfachheit, Eleganz und rasche Durchführbarkeit verblüffende Methode zur Bestimmung von Halogenen ist als "Schöniger-Methode" heute weltweit bekannt und es wird kaum ein Laboratorium geben, in welchem diese Methodik nicht erfolgreiche Anwendung findet. Ganz besonders wichtig ist die "Schöniger-Methode" in ihrer Erweiterung auf die Messung der Radioaktivität von künstlich markierten organischen Verbindungen geworden. Da für die Entwicklung neuer Arzneimittel eine möglichst genaue Kenntnis des biologischen Geschehens im Organismus unerlässlich ist, so ist diese Variante der Anwendung von besonderem Wert und hat die Arzneimittelforschung wesentlich bereichert.

Diese seine Aufgeschlossenheit allen neuen Erkenntnissen gegenüber führte dazu, dass seine aktive Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Gremien gesucht war. So war er

	Mitglied und Chairman of the Commission on Microchemical Techniques and Trace Analysis of the Analytical Chemistry Division of IUPAC (International Union of Pure and Applied Chemistry)
Vorstandsmitglied	der Oesterreichischen Gesellschaft für Mikrochemie
Vorstandsmitglied	der Gesellschaft Schweizerischer Mikroanalytiker

im Ausschuss der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für Spektralanalyse

Mitglied der Society for Analytical Chemistry.

In diesen Expertenkommissionen und internationalen Fachgremien konnte er mit unbestrittener Autorität seine Erfahrungen und Ansichten zur Geltung bringen. Ausserdem war er bemüht, in Vorträgen und in zahlreichen Publikationen die immer komplexer werdenden Entwicklungen chemischer und physikalisch-chemischer analytischer Verfahren in klarer Form zu präsentieren und weiten Kreisen zugänglich zu machen.

SANDOZ blieben seine Leistungen nicht verborgen. Die Anerkennung dafür war die im Jahre 1959 erfolgte Beförderung zum Prokuristen und damit auch die Zuteilung weiterer Aufgaben. Voraussetzung für diese Entwicklung in der geschäftlichen Laufbahn waren ausser den rein wissenschaftlichen Fähigkeiten auch andere für ihn charakteristische Qualitäten. Eine wohlüberlegte Kompromissbereitschaft äusserte sich in der Achtung vor einer anderen Meinung und ebenso sehr auch in der überzeugenden Vertretung eines ihm berechtigt und wissenschaftlich fundiert erscheinenden Standpunktes.

Neben diesen, einen talentierten Forscher kennzeichnenden Eigenschaften hatte Dr. Schöniger ein ausgesprochenes Organisationstalent. So wurden ihm die Planung eines neuen grossen Analytik-Gebäudes und im Rahmen der analytischen Abteilung Pharma die Vertretung der Bauherrschaft für dieses Projekt anvertraut. Seine organisatorische Begabung, gepaart mit grosser Sachkenntnis in der Gestaltung von Laboratorien, konnte er in dieser zusätzlichen Aufgabe ausserordentlich nützlich anbringen. Unermüdlich war er hier bestrebt, neueste Erfahrungen mit wirtschaftlichen Überlegungen und für den Betrieb zweckmässigen Lösungen zu vereinen. Es ist tragisch

dass ihm nun nicht vergönnt sein wird, das Resultat seiner Bemühungen und seines grossen Einsatzes zu erleben.

Diese verschiedenen, verantwortungsvollen Aufgaben erfüllte er bis zuletzt in kompetenter und in einer mit feinem Humor umrahmten Art und Weise, so dass ihm die Sympathie aller seiner Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeiter zuteil wurde.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt der schwergeprüften Gattin und den Kindern. Mit ihnen trauern aber auch ein grosser Freundeskreis und die vielen Mitarbeiter unseres Unternehmens im In- und Ausland. Wir haben nicht nur einen hervorragenden, wissenschaftlich hochqualifizierten Kollegen, sondern auch einen wertvollen Freund und Menschen verloren.